

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Grußwort auf der Landeskonferenz der Wirtschaftsjuvenen NRW 2006 im „Kaiserhaus“ in Arnsberg-Neheim am 12. Mai 2006

Anrede

Herzlich Willkommen in Arnsberg.

Ich freue mich, dass Sie Ihre Landeskonferenz 2006 hier bei uns in Arnsberg veranstalten und begrüße Sie alle recht herzlich im Namen unserer Stadt.

Ihrem Konferenzdirektor Ralf Kersting und den Wirtschaftsjuvenen Arnsberg gilt unser aller Dank für die ausgezeichnete Vorbereitung dieser Tagung. Und Kompliment für den Begrüßungsfilm.

I.

Ich möchte gern an diesen Film der Wirtschaftsjuvenen Arnsberg anknüpfen und dazu ein Wort des Vorsitzenden des heimischen Unternehmensverbandes, Egbert Neuhaus, über das Sauerland aufgreifen: Es war schon immer unser Vorteil und unsere Stärke, dass wir von den anderen unterschätzt wurden und unterschätzt werden. Oder wie „Die Zeit“ über den Erfolgsweg der Wirtschaft der Region Arnsberg titelte: „Auf leisen Sohlen in die Welt“.

Vor zwei Stunden ist das freie Training der Formel 1 für den Großen Preis von Spanien zu Ende gegangen. Die beiden Ferraris (Felipe Massa und Michael Schumacher) führen. Sie und fast alle anderen Formel 1-Teams sind mit Schroth-Sicherheitsgurten und Sicherheitstechnik ausgestattet.

Schroth hat 2004 ein weltweit einzigartiges Sicherheitsgurtsystem entwickelt, bei dem die Rettungssanitäter auch im Stehen angeschnallt arbeiten können.

Und im letzten Jahr hat Schroth das wohl weltweit wirkungsvollste Rettungssystem für Hochhäuser entwickelt.

Schroth ist eine Firma unserer Stadt. Die Entwicklungsabteilung arbeitet keine 30 Meter von uns hier im „Kaiserhaus“. Sie produziert Sicherheit für die Welt.

Blicken wir schon einmal auf den morgigen Samstag. In der ARD um 13.30 Uhr kocht Alfred Bielek mit Sarah Wiener in Töpfen und Pfannen aus Arnsberg. Die Firma BERNDES ist Weltmarktführer für Kochgeschirr im Segment Aluminiumguss und der größte deutsche Hersteller für Pfannen.

Wer mit der Deutschen Bahn gekommen ist und sich dort die Hände gewaschen hat, hat sie abgetrocknet mit Hygienepapieren von WEPA aus Arnsberg.

Viele andere Beispiele hat der Film benannt. Und noch viele weitere Beispiele müsste ich hier nennen.

Schauen wir aber nicht nur auf den Wirtschaftsstandort Arnsberg.

II.

80% der Schulen unserer Stadt beteiligen sich an einem sehr ambitionierten Modellvorhaben zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Schule. Wir ziehen hier Konsequenzen aus PISA und reden nicht nur über PISA. Ja, wir haben hier mit dem Modellvorhaben „Selbständige Schule“ eine Schrittmacherrolle für NRW übernommen.

Unser Franz-Stock-Gymnasium ist eines von deutschlandweit 50 anerkannten mathematisch-naturwissenschaftlichen Excellence-Centern. Übrigens eine Initiative der deutschen Arbeitgeber für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (Mint-ec). Das Gymnasium gewann den zweiten Siemens-Preis für Schulentwicklung.

Ich möchte deshalb auch hier und heute dafür werben: Wir müssen in Deutschland Bildungsausgaben endlich als Investitionen begreifen. Wir brauchen einen klaren Vorrang für Bildung. Es darf nicht sein, dass 20 % -25 % der 15jährigen in unserem Land nicht lesen, d.h. verstehen kann, um eine Lehre erfolgreich zu absolvieren. Die Wirtschaft und die Städte müssen mehr Verantwortung für die Schulen übernehmen. Es sind unsere Kinder. Und es ist unsere Zukunft, die mit den Kindern jeden Morgen durch die Türen unserer Schulen geht.

III.

Die Verwaltung dieser Stadt war die erste deutsche Verwaltung, die samstags geöffnet hat.

Sie hat für ihr aktives Beschwerdemanagement den Deutschen Verwaltungs-Management Award gewonnen, ist mit dem IfR-Internet-Preis ausgezeichnet worden und hat den Robert-Bosch-Preis erhalten für das Thema „Zukunft Alter“.

Und nicht zuletzt ist Arnsberg national ausgezeichnet als „Soziale Stadt“ und zwar für die konsequente Einbeziehung des zivilgesellschaftlichen Engagements zur Lösung örtlicher Aufgabenstellungen im sozialen Bereich.

IV.

Arnsberg steht auch für die Vereinbarkeit von industrieller Produktion und erstklassiger Umweltqualität. 40% unseres Stadtgebietes haben europaweit bedeutende Naturschutzqualitäten, sind Natura 2000 Gebiete der Europäischen Union.

Es geht also zusammen: Wirtschaft und Naturschutz – beides auf höchstem Niveau. Übrigens ist dies eine Leistung der heimischen Wirtschaft und der Menschen, dass wir diese Qualitäten besitzen, die für die Erhaltung seltener Tier- und Pflanzenarten sowie einzigartiger Lebensräume von gesamteuropäischer Bedeutung sind.

Kehren wir zurück hier ins „Kaiserhaus“. 80% der deutschen Notärzte werden im Veranstaltungszentrum des „Kaiserhauses“ ausgebildet.

Das „Kaiserhaus“ ist im letzten Jahr aus der alten Leuchtenfabrik „Kaiser“ baulich herausgebildet worden. „Kaiser“ war bis zur Betriebsaufgabe Europas größter Wohnraumleuchtenhersteller.

Das „Kaiserhaus“ fungiert heute als „Impulszentrum“.

Es bietet eine professionelle technisch auf dem neuesten Stand befindliche Infrastruktur und Dienstleistung für die Wirtschaft in unserer Stadt und Region.

Es bietet ein Informationskontakt Netzwerk und verbessert die Standortattraktivität für innovative Gründungen, Kooperationen und Unternehmensentwicklung innerhalb und außerhalb des Zentrums.

Das „Kaiserhaus“ hat dabei den Charakter einer Drehscheibe – auch durch seine Ausrichtung als Veranstaltungsort für die Wirtschaft.

Ich freue mich, dass Sie, liebe Wirtschaftsjunoren, hier tagen.

Ich bin mir sicher, dass Sie die Energien des Sauerlands erleben werden. Wenn Sie genau hinsehen, dann sind bei uns und in unserer Region zwei Arten von Energien zu Hause: Enorme Bindungsenergien und sich immer wieder erneuernde Innovationsenergien.

Das ist unsere Stärke: Wir haben ein Bündnis geschmiedet zwischen Bindung und Beständigkeit im Sinne dessen, was den Menschen zum Menschen macht, und Innovation und Wirtschaft, die den Menschen und seine Gemeinschaften immer weiterbringen.